

Die drei ??? – Die Rache des Untoten (179)

Hörspielskript von Alfred



Inhaltsangabe

Bob soll ein Vermögen erben! Nur hat er von seinem Wohltäter noch nie etwas gehört. Schnell stellt sich heraus, dass auch andere Menschen ein ähnliches Schreiben erhalten haben. Die drei ??? brechen gemeinsam mit ihnen zu einer Reise auf. Ihr Ziel: eine verlassene Hütte im "Tal der Klapperschlangen". Plötzlich verschwindet eine Frau und es wird klar: Jemand hat es auf die Reisegruppe abgesehen...

Titelmelodie

Flexgeräusche

Schritte durch Geheimzugang der Zentrale; Tür öffnet sich

Bob: Ah.

Justus: Ah.

Bob: Hallo, Freunde!

Peter: Hallo!

Justus: Hallo!

Bob: Hi! **ächzt** Tut mir leid, dass ich es nicht eher geschafft habe, aber mir ist da, mir ist da echt was Merkwürdiges passiert.

Peter: Ja? Was denn?

Bob: Also, **ächzt** diesen Brief hier, den hab ich heute Morgen bekommen.

Justus: Aha. + **Peter:** Hm. *(zeitgleich)*

Bob: **Blacky krächzt** Ich wollte noch ein paar Dinge überprüfen und deswegen bin ich auch so spät dran, aber ich bin nicht besonders weit gekommen.

Justus: Also, bitte der Reihe nach, Bob.

Bob: Ja. Also, ähm, eigentlich sind es, äh, sind es zwei Briefe. Ein Notar aus Pasadena, ein gewisser Evander Whiteside teilt mir **Papier raschelt**

in diesem Schreiben hier mit, dass er eine Nachricht für mich hat.

Kommentar Peter: Hm Ja, und hier, hier ist dann die Nachricht. Ein zweiter Brief, der verschlossen in dem Ersten lag.

Justus: Aha.

Peter: Ja, und, und was steht drin?

Bob: Ja, also, pff, dass mir jemand etwas **lacht** vererben will!

Justus: Ach!

Bob: Angeblich einen Teil seines beträchtlichen Vermögens!

Blacky krächzt

Justus: **lacht kurz**

Peter: WOW! **lacht** Wenn das mal kein Grund zum Feiern ist! Gratuliere!

Bob: Äh...

Justus: Zeig mal her! **Peter lacht**

Bob: Äh, hier.

Justus: Och. **Papier raschelt* *liest vor** Craig Marshall.

Bob: Hmhm.

Justus: Hm. Den Namen habe ich noch nie gehört.

Bob: Da geht's dir wie mir.

Peter: Moment mal, **lacht unsicher** du kennst deinen Vererber gar nicht?

Bob: Nein!

Justus: **betont** Erblasser, heißt es korrekt, Zweiter.

Peter: Gut, ja, wie auch immer. Also, du kennst diesen Menschen gar nicht?

Papier raschelt im Hintergrund

Bob: Nein.

Peter: **lacht** Ja, und wieso vermacht er dir dann sein Geld?

Bob: Ja, ich hab keine Ahnung!

Peter: Wie viel ist es denn überhaupt?

Justus: Also, über die Summe steht hier nichts. Marshall hatte weder Familie noch Verwandte und deswegen hat er sich schon vor langer Zeit eingehend darüber Gedanken gemacht.

Papier raschelt; Blacky krächzt

Musikuntermalung

liest vor Wem ich dereinst mein nicht unbeträchtliches Vermögen hinterlassen möchte. Es mag Ihnen seltsam oder gar absonderlich vorkommen, aber ich kam schließlich zu dem Entschluss, mich gewissermaßen bei meinem Schicksal zu bedanken. Und da kamen unter anderem Sie ins Spiel, Mr. Andrews.

Musikuntermalung stoppt

Peter: Hm, da bin ich aber mal gespannt.

Bob: Lies mal weiter, Just, die wichtige Stelle kommt jetzt.

Musikuntermalung

- Justus:** **liest vor** Sie werden sich vermutlich nicht mehr an den 14. Juli des vorletzten Jahres erinnern, an die Kreuzung Horn Road und De La Vina Street in Rocky Beach. So um die Mittagszeit. Sie standen an der Ampel und warteten, dass es Grün wurde, als ich, den Kopf mal wieder voller Gedanken, über die Straße laufen wollte. Blind, ohne nach links oder rechts zu sehen. Nur die Tatsache, dass Sie mich am Arm gepackt und zurückgehalten haben, hat verhindert, dass mich der Bus, der eine Sekunde später vorüberdonnerte, erfassen konnte.
Musikuntermalung stoppt
- Peter:** Davon weiß ich ja gar nichts.
- Justus:** Ach!
- Bob:** Ich kann mich auch nicht daran erinnern. Das ist aber auch schon zwei Jahre her.
- Justus:** Was?
- Bob:** Doch genau diese Sache ist der Grund, warum Marshall mir etwas vererben will! Weil ich ihm angeblich, ja, das **lacht** das Leben gerettet habe!
Blacky krächzt
- Justus:** Er schreibt, er sei dir damals hinterhergelaufen, um herauszufinden, wer du bist und wo du wohnst, weil er zu der Zeit schon den Plan mit seinem Schicksalserben hatte, wie er das hier nennt. Und dass er sich äußerst glücklich schätzen würde, wenn du ihm die Gunst erweist, dein Erbteil anzunehmen.
Peter im Hintergrund: Hm.
- Bob:** Ja, aber ich kenn den Mann doch überhaupt nicht! Ja, und von der Sache da damals an der Kreuzung weiß ich, weiß ich auch nichts!
Justus im Hintergrund: Hm.
- Peter:** Bob, einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul, ja? Noch dazu, wenn er Säcke voller Geld auf dem Rücken hat.
Blacky krächzt
- Bob:** **im Hintergrund** Ja...
- Justus:** Also **Papier raschelt** um welche Art von Erbe es sich handelt, bleibt vorerst abzuwarten. Und abgesehen von dem ohnehin schon mehr als merkwürdigen Brief irritieren mich auch die letzten beiden Zeilen.
- Peter:** Hm?
- Justus:** **liest vor** An Ibykos gerner führe weit zur Herden Wagen, Elle am Besen wird prüder besonders dein Sagen.
- Bob:** Ja...
- Peter:** Hä?

- Bob:** Ja, und exakt wegen dieser, dieser zwei Zeilen habe ich vorhin Zuhause auch schon etwas im Internet recherchiert und bin da, ja, ich bin da auf ´ne recht dubiose Geschichte gestoßen, Freunde.
- Justus:** Aha...
- Peter:** Was denn für ´ne Geschichte?
- Bob:** Also der Artikel hier, **Peter im Hintergrund: Ja** den ich gefunden habe, **Blacky krächzt** der befasst sich ausführlich mit einem gewissen Harper Knowsley, einem, ja, geheimnisumwitterten Trapper und Fallensteller, der im 19. Jahrhundert in der Sierra Nevada als Einsiedler hauste.
- Peter:** Ach, zeig mal!
- Bob:** Hier. **Papier raschelt** Hier.
- Peter:** Der sieht ja echt schräg aus. **lacht** Dieser Schlapphut.
- Justus:** Und was ist an dem Trapper so dubios?
- Bob:** Also dieser, dieser Knowsley gab vor, mit ähm, mit höheren Mächten in Kontakt zu stehen –
- Justus:** Hmhm.
- Bob:** – die ihn in ihre, ja, Mysterien eingeweiht hätten. Er verfasste zu diesen Offenbarungen oft reichlich abstruse Kurztex te, Gedichte und Sinnsprüche.
- Justus:** Aha...
- Bob:** Manche Leute hielten ihn für verrückt, was aber überhaupt keine Rolle mehr spielte, als man nach seinem Tod walnussgroße Gold-Nuggets in seiner schlichten Waldbehausung fand.
- Justus:** Ach!
- Bob:** Ja, und insbesondere der Text, den der tote Knowsley bei sich trug, erregte dann plötzlich große Aufmerksamkeit.
- Justus:** Aha!
- Bob:** Viele sahen in ihm den Schlüssel zu seinem Geheimnis, das sie sich wahlweise als bisher unentdeckte Goldader, als alten Schatz der Spanier oder als verschüttetes Versteck früherer Goldgräber vorstellten.
- Justus:** Ach!
- Peter:** Verstehe.
- Bob:** Aber bis heute ist es niemandem gelungen, seine, seine merkwürdigen Texte zu verstehen. Ja, geschweige denn zu entschlüsseln.
- Peter:** Hm.
- Justus:** **liest vor** An Ibykos gerner führte weit zur Herden Wagen, Elle am Besen wird prüder besonders dein Sagen.
[Beim ersten Mal sagt Justus „führe“, hier aber „führte“. Laut Buch: „führe“]

- Bob:** Ja, und genau dieser Satz aus meinem Brief stammt aus dem Gedicht, das man bei der Leiche des Trappers gefunden hat.
- Justus:** Hach, warum beendet dieser Mr Marshall seinen Brief an dich ausgerechnet mit einem Zitat aus einem bis heute nicht entschlüsselten Text dieses sonderbaren Trappers?
- Peter:** Hmhm.
- Bob:** Ich hab keine Ahnung, Erster. Ich hab auch versucht, etwas über Craig Marshall in Erfahrung zu bringen, aber im Internet bin ich auf niemanden gestoßen, der in Frage käme.
- Justus:** Hm.
- Peter:** Aber heutzutage findet man doch über fast jeden etwas im Internet. Es sei denn, derjenige versteht es, sich unsichtbar zu machen.
- Bob:** Hm?
- Peter:** Ja, was wiederum die Frage aufwirft, warum er das tut.
- Justus:** Hm.
- Bob:** Wie jetzt? D-du meinst, dieser Marshall hat, hat irgendwas zu verbergen, Peter?
- Peter:** **Blacky krächzt**
Na ja, ich, ich sag ja nur, dass es doch ungewöhnlich ist, wenn du keine Informationen zu einem Mann findest, der reich genug ist, um ein Vermögen zu vererben, aber gleichzeitig niemanden hat, **Bob im Hintergrund: Naja.** dem er es hinterlassen könnte.
- Justus:** Und er hat ja offenbar mehrere Erben im Auge. Er, er schreibt von Schicksalserben – Plural! Und dass du, Bob, nur unter anderem ins Spiel kamst.
- Bob:** Na, jajajajaja! **seufzt** Und was mach ich jetzt?
- Justus:** Hast du diesen Notar, der dir den Brief geschickt hat, eigentlich schon kontaktiert? Der sollte ja eigentlich mehr über Marshall wissen.
- Bob:** Na ja, bisher noch nicht. Aber das kann ich jetzt eigentlich machen. In dem Briefkopf steht ja die Nummer seiner Kanzlei. Äh, gib mal her, Just.
- Justus:** **Papier raschelt** Hier.
- Bob:** Dann ruf ich den mal an. Ok...
Wählscheibe des Telefons surrt
fünf...sieben...acht...acht...neun...null. **Peter räuspert sich** Ich schalte den Verstärker ein, dann könnt ihr mithören, ok?
- Peter:** Ja.
- Justus:** Ja, sehr gut.
- Bob:** **räuspert sich** Ok. Noch.
Telefon tutet
- Evander Whiteside:** **blechern** Kanzlei Whiteside? Guten Tag.

- Bob:** Äh, guten Tag! Guten Tag, mein Name ist Bob Andrews. Ich hätte gern Mr Evander Whiteside gesprochen.
- Evander Whiteside:** **blechern** Am Apparat.
- Bob:** Ah.
- Evander Whiteside:** **blechern** Was kann ich für Sie tun?
- Bob:** Ja, es geht um, es geht um das Schreiben und den Brief von Mr Marshall, den Sie mir geschickt haben. Ich, ähm, hätte ganz gern gewusst –
- Evander Whiteside:** **blechern** Ich verstehe, ich verstehe, Mr Andrews.
- Bob:** Aha...
- Evander Whiteside:** **blechern** Sie sind nicht der Erste, der an mich herantritt. Ich muss allerdings auch Ihnen mitteilen, dass ich zwar der Testamentsvollstrecker von Mr Marshall bin –
- Bob:** Ja?
- Evander Whiteside:** **blechern** – jedoch nie das Vergnügen hatte, **lacht kurz** ihm persönlich zu begegnen. **Blacky krächzt**
- Bob:** Ach.
- Evander Whiteside:** **blechern** Ich habe nur einmal mit ihm telefoniert **Bob im Hintergrund: Hmhm** und bekam alle Anweisungen und Dokumente auf dem Postweg zugestellt. Von daher fürchte ich, dass ich Ihnen nicht weiterhelfen kann.
- Bob:** So, ja, äh...
- Evander Whiteside:** **blechern** Aber ich soll und darf Ihnen noch eine Information zukommen lassen.
- Bob:** Ja?
- Evander Whiteside:** **blechern** Falls Sie ein aufrichtiges Interesse an dem Vermächtnis von Mr Marshall haben, möchten Sie sich bitte übermorgen bei Sonnenaufgang auf dem Parkplatz von The Pear einfinden. **Bob im Hintergrund: Ach!** Das ist eine Halbinsel westlich von Malibu.
- Bob:** Ja, jaja, die kenn ich. Und wozu?
- Evander Whiteside:** **blechern** Also das entzieht sich leider ebenfalls meiner Kenntnis. Sie sollten aber bitte das Nötigste für ein paar Tage einpacken.
- Peter:** **lacht kurz** Das ist ja...
- Bob:** Ok...ja.

Zwischenmusik

- Erzähler:** Zwei Tage später trafen die drei Detektive am frühen Morgen auf dem Parkplatz der Halbinsel ein und entdeckten dort sechs Fahrzeuge. Offenbar galt der Termin auch für andere Personen. Eine Gruppe

Menschen stand vor einem Bus. Alle blickten schweigend in den milchigen Frühnebel.

Autotür schlägt zu, Schritte

Justus: Hallo!

Bob: Hi!

Peter: Hallo!

Bob: Tag die Herrschaften!

mehrere Leute murmeln „Hallo“ und „Morgen“

Wendy Brown: **schnaubt** Gleich drei auf einmal, wie viele kommen denn da noch?!

Chuck Foster: **schnaubt** Und da kommt noch einer angefahren. **Reifengeräusche**

Also wenn dieser Whiteside mich wegen ein paar lausigen Kröten hier rausgescheucht hat, werd´ ich sauer. Ich hab echt Besseres zu tun, als mir hier den Allerwertesten abzufrieren.

mehrere lachen, Autotür schlägt zu, Schritte nähern sich

Evander Whiteside: Einen wunderschönen guten Morgen!

Bob: Hi, hallo!

mehrere Leute murmeln „Hallo“ und „Morgen“

Evander Whiteside: Eins...zwei...drei...vier...fünf...sechs...sieben...acht, ja.

Christopher Barclay: Und Sie sind?

Evander Whiteside: Wie bitte?

Christopher Barclay: Wer Sie sind!

Evander Whiteside: Ach, so! Entschuldigen Sie! **lacht** Mein Gott, wie unhöflich von mir. Mein Name ist Evander Whiteside, ich bin Mr Marshalls Testamentsvollstrecker und derjenige, der Sie zu dieser unchristlichen Stunde hierher bestellt hat.

vielstimmiges Gemurmel

Mit den meisten von Ihnen hab ich ja bereits telefoniert.

Vogelgezwitscher

Wo hab ich denn jetzt, ach so, hier, die Liste, ja, jaja. Mrs Wendy Brown?

Wendy Brown: Das...das bin ich!

Bob flüstert im Hintergrund: Das ist die Wendy.

Evander Whiteside: Mr Christopher Barclay?

Christopher Barclay: Ja, bin hier.

Evander Whiteside: Mr Edgar Bristol?

Edgar Bristol: Das bin ich.

Evander Whiteside: Mr Carter Godfrey?

Carter Godfrey: Anwesend.

Evander Whiteside: Mr Chuck Foster?

Chuck Foster: Jep, an Bord.

Evander Whiteside: Und dann wäre da noch, Mr Bob Andrews?

- Bob:** Das bin ich, ja! Und das hier sind meine Freunde Justus Jonas und Peter Shaw.
Peter + Justus zeitgleich: Hallo; Evander Whiteside lacht
- Evander Whiteside:** Ah ja, ja. Jonas und Shaw. **Bob im Hintergrund: Genau.** Verstehe, wunderbar. Ja, dann sind alle zusammen. Ich muss Sie natürlich noch bitten, mir Ihre Ausweise zu zeigen. Sie werden verstehen, Formalitäten. **lacht** Aber das können wir beim Einsteigen erledigen.
- Chuck Foster:** Einsteigen?
- Evander Whiteside:** Ja, ich weiß, dass das alles sehr rätselhaft anmutet. Also mir selbst ist ein derartiger Fall auch noch nie untergekommen. Aber ich führe nur aus, was mir Mr Marshall aufgetragen hat. **Bob im Hintergrund: Aha, ok.** Und seine Verfügung sieht vor, dass jeder, der sein Erbe antreten will, in diesen Bus einsteigt.
- Christopher Barclay:** Und wozu?
- Edgar Bristol:** Wohin fährt denn der Bus?
- Bob:** Das würde ich auch gern wissen.
- Peter:** Ja!
- Evander Whiteside:** Das entzieht sich meiner Kenntnis, aber der Zielort steht in diesem Umschlag hier. Ich soll ihn dem, äh, Fahrer geben.
- Carter Godfrey:** Den wer engagiert hat? Marshall?
- Evander Whiteside:** Nein, das war ich. **Peter im Hintergrund: Ah.** Aber Mr Marshall gab mir auch hierzu eindeutige Anweisungen. Wie gesagt, ich soll den Umschlag dem Fahrer aushändigen und der wird Sie dann an einen bestimmten Ort bringen.
allgemeines Gemurmel
- Christopher Barclay:** Dann machen Sie den Umschlag doch jetzt auf, damit wir wissen, wohin es geht!
- Bob:** Genau.
- Evander Whiteside:** Äh...tja...entschuldigen Sie, aber das muss doch der Busfahrer –
- Edgar Bristol:** Meine Güte! Ob der das nachher macht oder Sie das jetzt tun. Marshall wird schon keinen Blitz vom Himmel schleudern oder wo immer er gerade ist.
- Peter:** Ja, eben!
- Bob:** Völlig egal!
- Evander Whiteside:** Na ja, schön, schön, schön. **Papier raschelt** Nanu...ja. Da stehen ja nur Zahlen und Zeichen drauf. Das sind Koordinaten.
- Justus:** Entschuldigung, Sir! Darf ich mir das mal ansehen? Ein wenig bin ich in diesen Dingen bewandert.
- Carter Godfrey:** Ja, siehst auch genau so aus, Dickerchen.
vereinzelt Lachen, Justus brummt

- Justus:** Also, äh, das liegt ziemlich genau nördlich von hier. Ich schätze, knapp fünfhundert Kilometer Luftlinie.
- Christopher Barclay:** Könnte hinter Fresno liegen. Vielleicht in der Sierra Nevada.
- Chuck Foster:** Sierra Nevada? Und was sollen wir da?
- Evander Whiteside:** Tut mir leid. Alles Weitere würde sich, laut Mr Marshall, vor Ort klären.
- Bob:** Und wir sollen jetzt einfach so in diesen Bus da steigen?
- Evander Whiteside:** Na, da...also niemand muss.
Bob im Hintergrund: Niemand muss.
Es steht natürlich jedem frei.
allgemeines Gemurmel, Peter: Na, dann ist es ja gut.
Andererseits besagen Mr Marshalls Verfügungen ganz deutlich, dass nur erbberechtigt ist, **Zwischenruf Bob: Ja?** wer in den Bus einsteigt **Allgemeines Gemurmel, Bob im Hintergrund: Also muss man doch einsteigen!** und am Zielort anlangt. **mehrere murmeln, Bob: Ach so, ok. Gut.**
- Chuck Foster:** Ach, was soll's. Wenn der alte Marshall will, dass wir Bus fahren, um an seinen Zaster zu kommen, fahren wir eben Bus.
- Edgar Bristol:** Also ich bin dabei.
zustimmendes Gemurmel
- Evander Whiteside:** Was ist denn mit Ihnen, Mr Andrews?
- Bob:** Mit mir? Ja, also ich ähm, ich werde ebenfalls mitfahren. Aber nur unter einer Bedingung!
- Evander Whiteside:** Ich glaube, ich weiß, wie die lautet.
- Bob:** Ach ja?
- Evander Whiteside:** Mr Marshall informierte mich, dass Sie, Mr Andrews, vermutlich den Wunsch äußern werden, von Ihren beiden Freunden Mr Jonas und Mr Shaw begleitet zu werden **Peter und Bob lachen kurz auf** und ja, dass ich diesem Wunsch gerne stattgeben darf. **Justus im Hintergrund: Ah!** Lautet so Ihre Bedingung?
- Bob:** Ja! Ganz genau so lautet meine Bedingung.
Bob + Evander Whiteside lachen
- Evander Whiteside:** Na dann? Dürfte ich jetzt alle Anwesenden bitten, einzusteigen?
allgemeines Gemurmel, darunter Bob: Ok / Chuck Foster: Ich sitz vorne! / Peter: Ich wollte vorne sitzen! Aua!

Zwischenmusik

- Erzähler:** Mr Whiteside half noch beim Verladen der Gepäckstücke und ließ sich die Ausweise zeigen. Danach überreichte er dem Busfahrer den Zettel mit den Koordinaten und stieg wieder aus. Anschließend rollte der Bus mit knirschenden Reifen vom Parkplatz.

Motorengeräusche

Carter Godfrey: **murmelt** Da bin ich ja gespannt, wo es jetzt hingeht.

Busfahrer Sam: Ok, okokok! **allgemeines Stimmengewirr** Willkommen an Bord!
Leute, ich bin Sam! Mein Navi sagt mir, dass wir einige Zeit unterwegs sein werden. Ich würde sagen, in drei Stunden machen wir ´ne kurze Rast. **Bob im Hintergrund: Ah, das ist gut.** Ich kenne da in Bakersfield ein Restaurant, in dem man super frühstücken kann! **Justus im Hintergrund: Klasse!** Wenn ihr sonst was auf dem Herzen habt, fragt einfach den alten Sam. Und jetzt – gute Fahrt!

Peter: Danke!

Chuck Foster: Na, dann mal los.

Carter Godfrey: Na, dann drück mal auf die Tube.

Bob: Freunde?

Justus: Ja?

Bob: **gesenkte Stimme** Also, irgendwie weiß ich nicht so richtig. Ist das wirklich so klug, was wir hier tun? Wenn ich länger drüber nachdenke, ist mir doch nicht so wohl bei der Sache.

Peter: Ja, mir auch nicht. Aber irgendwie prickelt´s auch, oder? Und du könntest bald stinkreich sein, Bob.

Bob: **gesenkte Stimme** Ach, Quatsch, an das Geld denk ich doch überhaupt nicht.

Justus: Im Augenblick verunsichert uns nur, dass wir die Situation nicht adäquat beurteilen können. Ach, aber das wird sich sicher bald ändern, Kollegen.

Bob: Na ja, ok. Wenn´s brenzlig werden sollte, können wir ja jederzeit aus der Sache aussteigen. Ja, dann fahren wir einfach wieder nach Hause.

Justus: Sagt mal, was haltet ihr von unseren Reisegenossen?

Peter: So lala, würde ich sagen. Barclay und Bristol scheinen mir ganz in Ordnung zu sein. Godfrey und, na ja, vor allem dieser Foster sind nicht so mein Fall.

Bob: Ja, geht mir ähnlich.

Justus: Und Wendy?

Peter: **lacht** Wendy? ´ne ziemlich graue Maus, wenn du mich fragst.

Bob: Na.

Justus: Kollegen, ich denke, wir sollten mehr über die anderen in Erfahrung bringen.

Bob: Ok.

Justus: Vielleicht erhalten wir so auch neue Informationen, was die mysteriösen Umstände unserer Reise betrifft.

Peter: **zustimmend** Hm.

Bob: Ja, und was schlägst du vor?

- Justus:** Wir mischen und unauffällig unters Volk. Harmlose, unaufdringliche Gespräche, Small Talk. Mal sehen, was dabei herauskommt.
- Peter:** Hey! Barclay geht zum Busfahrer! **Wendy Brown im Hintergrund: Hm, was der wohl jetzt will?** Jetzt schnappt er sich das Mikrofon.
- Christopher Barclay:** **räuspert sich / Stimme blechern** Hallo, Leute! Ich bin Chris. **Bob im Hintergrund: Hi!** Hi! **Peter im Hintergrund: Hallo!** Whiteside hat uns ja vorhin alle schon kurz vorgestellt. Ich denke, wir sollten uns mal ein bisschen beschnuppern. Schließlich verbringen wir ein paar Tage miteinander und haben alle dasselbe Ziel.
- Carter Godfrey:** Ja, schieß los, komm.
- Christopher Barclay:** **blechern** Also, was mich angeht würde mich vor allem eines interessieren: Hat einer von euch diesen Craig Marshall gekannt oder seid ihr auch alle hier, ohne genau zu wissen, warum und wieso? **vereinzeltes Husten** Also keiner. Dann gehe ich davon aus, dass ihr auch alle so einen Schrieb von Marshall bekommen habt, in dem er was von Schicksal und beim Glück bedanken und so schreibt?
- Chuck Foster:** Das geht dich doch nichts an, oder?
- Christopher Barclay:** **blechern** Na?
- Wendy Brown:** Das sehe ich aber genauso.
- Bob:** Also, **räuspert sich** also, ich, ich hab so einen Brief bekommen.
- Christopher Barclay:** **blechern, lacht** Zumindest einer spricht mit mir.
- Edgar Bristol:** Ich auch!
- Carter Godfrey:** Ebenfalls!
- Christopher Barclay:** **blechern** Aha. Und Sie, Mr Foster?
- Chuck Foster:** Geht dich gar nichts an!
- Christopher Barclay:** **blechern** Natürlich nicht. War ja auch nur ´ne Frage. Und Sie, Ms Brown? *[war vorher Mrs Brown, im Buch wechselt es an der Stelle aber auch zwischen Mrs und Ms]*
- Wendy Brown:** Bei, bei mir war´s auch so!
- Christopher Barclay:** **blechern** Also, mein Brief hört ziemlich merkwürdig auf. Zwei völlig sinnlose Zeilen, die nichts mit dem Rest zu tun hatten. Steht bei euch auch so was? **Schweigen, nur Motorengeräusche** Verstehe, keine Antwort ist auch ´ne Antwort. Ich mache trotzdem mal den Anfang. **Papier raschelt, Barclay räuspert sich** Also, bei mir steht: Weder jemals Irdensohn endet, wird wonnevoll ansterblich und fein sein.
- Justus:** Interessant.
- Christopher Barclay:** **blechern** Ach, kommt schon, Leute!
- Edgar Bristol:** Ja! Bei mir war auch so´n Spruch. Ich habe ihn mir gemerkt. Kann, der wehrt, kühnes Buch aufnehmen? Bauerhafter Dank siede freventlich hin ewig. Ja, das war´s. Ich bin übrigens Edgar.
Peter im Hintergrund: Hallo, Edgar!

Christopher Barclay: Danke, Edgar! Und, ähm, sonst noch jemand?

Bob: **flüstert** Hey, Justus!

Justus: **leise** Ja?

Bob: **flüstert** Soll ich jetzt?

Justus: **leise** Nur zu.

Bob: **leise** Ok. **lauter** Der Spruch bei mir lautete: An Ibykos gerner führe weit zur Herden Wagen, Elle am Besen wird prüder besonders dein Sagen.

Christopher Barclay: Alles klar. Danke, Bob, für dein Vertrauen.

Bob im Hintergrund: Gerne

Sonst noch jemand?

Carter Godfrey: So, Ruhe jetzt.

Wendy Brown: Was soll das denn?

Christopher Barclay: Na, **seufzt** dann eben nicht.

Zwischenmusik

Erzähler: Alle Reisetilnehmer verfielen sofort wieder in nachdenkliches Schweigen und starrten auf die vorbeigleitende Landschaft. Kurz vor zehn Uhr legte der Busfahrer in Bakersfield bei Knotty's Pine Restaurant den angekündigten Frühstücksstopp ein. Dann ging es zügig weiter nach Norden. Immer weiter nach Norden. Immer tiefer hinein in die Berge der Sierra Nevada. Kurz vor Einbruch der Dämmerung passierten sie eine Stadt namens Sonora. Bob bemerkte im Vorbeifahren ein merkwürdiges Gebäude, das an dieser Stelle völlig deplatziert wirkte. Chris Barclay gab dem dritten Detektiv bereitwillig Auskunft.

Christopher Barclay: Das ist ein Knast.

Bob: Echt?

Christopher Barclay: Ein Hochsicherheitsgefängnis.

Bob: Ach, hier draußen?

Christopher Barclay: Na ja. **lacht** Im Westen liegt der See und im Osten die Sierra Nevada. Und auch sonst wäre es sehr schwierig, aus dieser Gegend abzuhausen. Also, ein idealer Standort.

Bob: Hm.

Peter: Hm.

Zwischenmusik

Erzähler: Schon bald bog der Bus in einen dunklen Wald ab und nach einer sehr holprigen Fahrt über brüchigen Asphalt und sandige Waldwege hatten

sie schließlich eine Stunde später ihr Ziel erreicht. **Türen schlagen**
Eine einsame Lichtung mit einem stattlichen Blockhaus. Im schwindenden Tageslicht stiegen die Reisenden aus dem Bus und entluden ihr Gepäck.

Schritte, mehrere schnaufen, husten

- Edgar Bristol:** Wo sind wir denn hier?
- Carter Godfrey:** Na toll.
- Wendy Brown:** Mysteriös.
- Bob:** Hey, Peter!
- Peter:** Hm?
- Bob:** Siehst du das da?
- Peter:** Was?
- Bob:** Da am Baum. Das Schild: Tal der Klapperschlangen.
- Peter:** Tal der Klapp-? Also das beruhigt mich irgendwie gar nicht. Und hier soll...und hier soll Knowsley gehaust haben?
- Bob:** Na, so wie es aussieht.
- Peter:** Ich weiß nicht.
- Justus:** Still jetzt! Da kommt der Busfahrer.
- Bob:** Ok.
- Busfahrer Sam:** So, Leute. Ich geb euch noch meine Handynummer. Wenn ihr wieder abgeholt werden wollt, sollt ihr mich anrufen. Hier!
- Bob:** Moment mal.
- Peter:** Wie?
- Bob:** Handynummer?
- Wendy Brown:** Wie? Sie bleiben nicht hier?
- Busfahrer Sam:** **lacht** Nee, nee, meine Hübsche, tut mir leid. Ich soll euch hier nur abliefern. Aber wenn ihr mich anruft, bin ich in spätestens zwei Stunden wieder da. **allgemeines Gemurmel, Bristol: Zwei Stunden?**
Also, dann. Macht's gut!
- Peter:** Aber, Sie können uns doch jetzt nicht einfach so – **lautes Gemurmel**
- Chuck Foster:** Er haut einfach ab!
- Peter:** **Motorengeräusch** D – der Bu – der fährt einfach weg!
- Wendy Brown:** Und wir?
- Christopher Barclay:** Tja, dann lasst uns mal reingehen. Mal sehen, was uns da erwartet.
sich entfernendes Motorengeräusch, allgemeines Gemurmel, Vogelgezwitscher
- Peter:** Das ist äußerst merkwürdig.
- Bob:** Der Busfahrer ist weg. Zwei Stunden warten...
- Edgar Bristol:** Hm, keine Klingel. Soll ich mal klopfen?
- Wendy Brown:** Nur zu.
klopfen

Edgar Bristol: Nichts. **ruft** Hallo? Ist jemand Zuhause?

Bob: **ruft** Hallo!

Chuck Foster: Na, vielleicht ist ja nicht abgeschlossen.

Tür quietscht

Christopher Barclay: Na, dann mal rein in die gute Stube.

Gemurmel, dabei Justus: Also los. / Peter: Einfach so rein? / Bob: Ja / Schritte

Zwischenmusik

Erzähler: Das Blockhaus machte auch von innen einen guten Eindruck. Sauber, offensichtlich mit dem Nötigsten ausgestattet, groß genug für alle. Jeder bekam ein eigenes Zimmer, nur die drei Detektive mussten sich eines teilen. Strom lieferte ein Dieselgenerator hinter dem Haus. Fernsehen und Computer gab es allerdings nicht. Peter sah sich stirnrundelnd in dem großen Aufenthaltsraum um.

Gemurmel von allen, mehrere Schritte

Wendy Brown: Alles da, schön sauber.

Edgar Bristol: Nicht schlecht.

Carter Godfrey: Nette Bude.

Peter: Na ja, zumindest können wir davon ausgehen, dass das hier nicht Knowsleys Bude war. Und Klapperschlangen kommen hier wohl auch keine rein.

Edgar Bristol: Da liegt ein Brief auf dem Tisch! **Schritte** So, mal sehen. Aha. **Papier raschelt**

Wendy Brown: Und, was steht drin?

Edgar Bristol: **liest vor** Willkommen! Ruhen Sie sich erst einmal aus, morgen früh erhalten Sie dann weitere Instruktionen. Gezeichnet: Craig Marshall.

Ausruf Der ist von Marshall!

Chuck Foster: Na, das ist ja 'n Ding. Dann muss der Gute wohl aus seiner Gruft gekrabbelt sein. **lacht**

Carter Godfrey: Ich geh' auf mein Zimmer. Gute Nacht, allerseits!

Edgar Bristol: Das ist doch lächerlich!

Bob: **flüstert** Justus, vielleicht gehört die Hütte doch diesem Marshall und der Brief liegt schon länger hier. Ja, das ist vermutlich alles Teil seines Plans.

Peter: **flüstert** Ja, oder, oder jemand hilft Marshall bei dem, was er mit uns vorhat. Als wir hier ankamen, da lief der Generator ja auch schon.

Bob: **leise** Das stimmt.

Justus: Hm...

Zwischenmusik

Erzähler: Peters Theorie erwies sich als die wahrscheinlichste, denn auch der Kühlschrank war gut gefüllt. Nach einem kurzen, schweigsamen Abendessen zogen sich schließlich alle in ihre Zimmer zurück. Die drei Detektive unterhielten sich noch einen Moment. Dann löschte Bob die Nachttischlampe und das Zimmer versank in lautloser Dunkelheit.

Zwischenmusik

Schnarchen + Gähnen von Bob und Justus

Peter: **schreit auf** Just! Just! Bob! Wacht auf! **Klopfgeräusche**
Bob: Was ist denn los?
Justus: Was ist?
Peter: **panisch** Da draußen, da draußen am Fenster – Knowsley!
Schritte entfernen sich, Tür quietscht
Bob: Sag mal, Peter...warte mal, wo willst du denn hin?
Justus: Los, Bob! Hinterher!
Tür quietscht, andere Schritte kommen näher
Edgar Bristol: Was zur Hölle ist denn hier los?
Bob: Peter hat jemanden vor unserem Fenster gesehen!
Justus: Kommt! Nach draußen!
schnelle Schritte, eine Tür öffnet sich
Bob: Ok, wo ist er denn?
Justus: Da ist Peter!
Peter: Hier, hier draußen ist niemand. Aber...aber vor dem Fenster, **Einschub Bob: Ja?** da, da stand ein Typ mit Lederhut, einem Gesicht wie ein alter Baum und Fingernägeln, um die ihn jeder Grizzly beneidet hätte!

Frau schreit

Bob: Was war das?
Carter Godfrey: Was um alles in der Welt geht hier vor?
Justus: Wo ist Wendy?
Christopher Barclay: Wendy? Wendy!
Bob: Los, kommt, sehen wir im Haus nach! **rennen, Tür quietscht** Sie ist bestimmt in ihrem Zimmer. Los, rein!
Peter: Aber der Schrei kam aus dem Wald!
Justus: Erst mal klären wir, ob Wendy im Haus ist!
Bob: Wendy!
Christopher Barclay: Wendy?

alle rufen nach Wendy

- Bob:** Los, hier ist ihr Zimmer! **Schritte**
- Peter:** In ihrem Zimmer ist sie nicht, hab ich doch gesagt!
- Bob:** Ja, ja...he! Da liegt ein Zettel! Auf ihrem Bett.
- Justus:** Aha!
- Bob:** **Papier raschelt** Zwei handschriftliche Zeilen, schwer zu lesen. Hier, hier steht...kann ich wirklich schwer erkennen... **liest vor** Dir wie Pferde warten nun Zeiten, wen der fernen Städte stiegen floh. [*laut Buch eigentlich: siegen statt stiegen*] Gezeichnet: Harper Knowsley.
- Edgar Bristol:** Harper Knowsley? Wer ist Harper Knowsley?
- Bob:** Harper Knowsley...

Schritte nähern sich

- Chuck Foster:** Was ist denn hier los? Mitternachtsparty?
- Christopher Barcley:** Chuck! Wo warst du?
- Chuck Foster:** Chris, was ist dir denn über die Leber gelaufen?
- Edgar Bristol:** Wendy ist verschwunden. Wir haben Schreie gehört. Aus dem Wald.
- Chuck Foster:** Ah, verstehe. Und jetzt denkt ihr, ich hätte irgendwie... **lacht auf** Nee, nee. Ich konnte nicht schlafen auf diesem Brett von Bett und bin 'n bisschen durch die Gegend gelatscht. Das ist alles!
- Carter Godfrey:** Und das ausgerechnet, während Wendy verschwindet, he?
- Chuck Foster:** Jetzt mach mal halblang, Carter! Ich hab keine Ahnung, was mit der Maus ist. Ich war nur Luft schnappen. Warum steht ihr hier eigentlich noch rum? Warum sucht ihr sie nicht?
- Justus:** Mr. Foster hat recht. Wir haben schon zu viel Zeit verloren!
mehrere Schritte
- Bob:** Na los, dann kommt...
- Edgar Bristol:** Na gut.
- Mr. Godfrey:** Ok.
- Peter:** Ich hab gleich gesagt, dass sie nicht im Zimmer ist!
- Justus:** Ach!

Zwischenmusik

Blätter knistern

- Erzähler:** Drei Trupps durchstreiften den nächtlichen Wald in unterschiedlichen Richtungen. Doch die junge Frau war wie vom Erdboden verschluckt.

- Nach einer halben Stunde gaben die Männer und die drei Detektive ihre Suche schließlich auf.
- Justus:** Tja, wir müssen es bei Tagesanbruch noch einmal versuchen.
zustimmendes Gemurmel
- Christopher Barclay:** So lange warte ich aber nicht. Ich rufe jetzt die Polizei.
- Edgar Bristol:** Wer ist eigentlich Harper Knowsley, Bob? Ihr habt vorhin den Eindruck gemacht, als hättet ihr den Namen schon mal gehört.
- Bob:** Ja, also, Harper Knowsley ist –
- Christopher Barclay:** Verdammter Mist! Hier gibt's kein Netz. Versucht ihr es mal.
Gemurmel, Peter: Kein Netz?
- Edgar Bristol:** Nee, ich hab auch kein Netz.
- Peter:** Bei mir passiert gar nichts.
- Carter Godfrey:** Wir sitzen in einem verdammten Funkloch!
- Christopher Barclay:** Also, Bob: Wer ist Harper Knowsley?
- Bob:** Harper Knowsley ist –
- Justus:** Diese rätselhaften Zeilen am Ende der Briefe, die Sie alle von Mr Marshall erhalten haben, entstammen einem Text, den ein gewisser Harper Knowsley hinterlassen hat. Stimmt's, Bob?
- Bob:** Äh, ja.
- Edgar Bristol:** Ach. Und wer ist dieser Typ?
- Bob:** Harper Knowsley...ach, das kann Justus erzählen.
- Erzähler:** Justus informierte die Männer über alles, was die drei Detektive bisher über den sagemunwobenen Fallensteller herausgefunden hatten. Seine Zuhörer lauschten gebannt.
- Chuck Foster:** Nuggets? Der Kerl hatte Nuggets gebunkert?
- Carter Godfrey:** Und keiner weiß bis heute, wie man seine Sprüche lesen muss.
- Christopher Barclay:** Wie kommt es denn, dass ihr darüber so gut Bescheid wisst?
- Bob:** Äh, ja...
- Justus:** Darf ich Ihnen unsere Karte überreichen? **Peter lacht**
- Christopher Barclay:** Na, dann zeig mal. **liest vor** Die drei Detektive –
- Justus:** Ja.
- Christopher Barclay:** **liest vor** Wir übernehmen jeden Fall. Drei Fragezeichen. Erster Detektiv: Justus Jonas –
- Justus:** Ja.
- Christopher Barclay:** **liest vor** Zweiter Detektiv: Peter Shaw –
- Peter:** Genau.
- Christopher Barclay:** **liest vor** Recherchen und Archiv: Bob Andrews.
- Bob:** Das bin ich.
- Carter Godfrey:** **lacht** Detektive! Also ich bin hier, weil ich die Kohle brauche. Ziemlich dringend sogar. Und wenn ich mir den Rest so ansehe, dann geht's euch doch genau so, oder?

Chuck Foster: Na, ja...

Christopher Barclay: Worauf wollen Sie hinaus?

Chuck Foster: Mann, ihr seid doch alle wegen des Zasters hier. Und den Friedensnobelpreis hat auch noch keiner von euch bekommen, oder?

Christopher Barclay: Wovon sprechen Sie?

Carter Godfrey: Das will ich euch sagen. Wir sind vier Typen, die an Marshalls Geld wollen. Mindestens einer von uns ist alles andere als ein weich gespülter Omas-über-die-Straße-Bringer. Und dann haben wir noch drei Detektive. **Justus im Hintergrund: Tja.** Was sagt uns das?

Edgar Bristol: Sagen Sie's uns.

Carter Godfrey: Mann, hier geht es um was ganz anderes! Nämlich um Rache! Marshall hat uns hier in diese Wildnis gelockt, um sich an uns zu rächen. Weil ihm jeder von uns schon mal in die Quere gekommen ist. Und mit Wendy hat er angefangen.
alle murmeln

Zwischenmusik

Erzähler: Bei Tagesanbruch trafen sich die drei Detektive und die übrigen Reisetilnehmer vor dem Blockhaus, um ihre Suche nach Wendy fortzusetzen.
Vogelgezwitscher

Justus: Ok. Lassen Sie uns zunächst alle noch einmal überprüfen, ob wir hier draußen nicht doch noch ein Netz bekommen.

Bob: Nein.

Peter: Nix...

Christopher Barclay: Keine Chance....

Edgar Bristol: Nee, bei mir auch nichts. Ich hab's vorhin schon gecheckt.

Bob: Bei unserem Handy ebenso, Erster.

Chuck Foster: Und ich hab erst gar kein Telefon mitgenommen. Ein Handy in der Wildnis ist eh nur was für Weicheier.

Justus: Ok, also: Ich schlage vor, dass wir in die Richtung gehen, aus der Wendys Schrei kam. Wenn alle einverstanden sind, würde ich mit Ihnen zusammen gehen, Mr Godfrey. Peter und Mr Barclay bilden sie zweite Gruppe und Bob zieht mit Mr Bristol und Mr Foster los.

Bob: Ok.

Justus: In einer Stunde treffen wir uns wieder in der Hütte.

Edgar Bristol: Alles klar.

Chuck Foster: Einverstanden, Dicker. Aber ich brauch kein Kindermädchen, mein Bowie-Messer reicht mir als Begleitung. Also: Hasta la vista!
Schritte entfernen sich

Bob: **murmelt, ironisch** Den muss man ja einfach gern haben...

Peter: **murmelt, ironisch** Toller Typ...

Justus: Schön. Dann lasst und ebenfalls aufbrechen. Achtet auf abgebrochene Äste oder feuchte Stellen. Vielleicht finden sich da Abdrücke.

Bob: Ja, und auf Schleifspuren. Wenn Wendy entführt wurde, ist sie vermutlich nicht freiwillig mitgegangen.

Edgar Bristol: Hm, schon verstanden. Na, dann auf in den Kampf!
zustimmendes Gemurmel

Zwischenmusik

Erzähler: Eine Stunde später trafen alle wie verabredet wieder in dem Blockhaus zusammen. Ohne Wendy. Und ohne Edgar Bristol. Er hatte sich während der Suche von Bob entfernt und war danach nicht wieder aufgetaucht. Und als wenn diese Tatsache nicht schon äußerst beunruhigend war, zeigte Bob auch noch mit schmerzverzerrtem Gesicht auf seinen rechten Unterarm.

Bob: **stöhnt** Ah, seht euch das an. Verdammt! Beim Zweige auseinander biegen hat mich 'n Wiesel gebissen. Oh, tut das höllisch weh, verdammt...

Chuck Foster: Hier im Medikamentenschrank lag diese Salbe. Laut Aufschrift wirkt sie desinfizierend und hier sind Mullbinden.

Justus: Wenn Sie erlauben, werde ich Bob verarzten.

Bob: Ja, das wär...

Chuck Foster: Kein Problem, Junge!

Justus: Darf ich...?

Chuck Foster: Hier.

Justus: So. Also, Bob, das wird jetzt mal kurz brennen, ja? Aber es ist alles halb so schlimm.

Bob: Jaja, warte mal, warte mal, warte mal. Meine Armbanduhr. Machst du mir die bitte ans andere Handgelenk?

Justus: Kein Problem. So!

Bob: Danke.

Justus: So, und jetzt...pass auf, die Salbe und –

Bob: **schreit auf** Ah, oh, das brennt ja wie, wie Feuer!

Peter: Stell dich nicht so an!

Justus: Tut mir leid.

Bob: Das brennt!

Justus: Halt still!

Bob: Oh, was ist denn das für 'n Zeug?

Justus: Diese Jodsalbe färbt ganz schön. Aber eine Infektion sollte jetzt kein Thema mehr sein. Und das ist die Hauptsache. **Bob stöhnt** So, komm. Und jetzt, der Verband...

Peter: Hm, guck mal, wie schön Justus das macht.

Bob: Ja...

Peter: Wie, wie konnte das Tier dich überhaupt beißen, Bob?

Bob: Ach, na, ich hab mich gebückt, um, um diesen Zettel hier aufzuheben. Den hier. Der steckte im, im Waldboden zwischen den Zweigen. Und unter denen saß dieses blöde Wiesel!

Justus: Darf ich mal?

Zwischenmusik

Papier raschelt

Christopher Barclay: Was steht drauf?

Justus: **liest vor** Kann, der wehrt, kühnes Buch aufnehmen? Bauerhafter Dank siede freventlich hin ewig. Unterzeichnet: Harper Knowsley.

Peter: Harper Knowsley...

Justus: Unterstrichen mit drei Ausrufezeichen! **Bob stöhnt**

Chuck Foster: Was hat das zu bedeuten?

Justus: Es wäre sicher hilfreich, wenn sich die Herren Godfrey und Foster jetzt endlich mal dazu bewegen ließen, auch ihre erhaltenen Rätselsprüche offen dazulegen. **Im Hintergrund Peter + Bob: Hm.** Und dann sollten wir dieses Blockhaus verlassen. Wir nehmen nur das mit, was wir unbedingt brauchen und machen uns dann auf den Weg nach Westen.

Christopher Barclay: Die Hütte verlassen? Wieso das denn?

Justus: Hier sind wir nicht mehr sicher. Das Verschwinden von Ms Brown [*hier wieder Ms*] und Edgar Bristol beunruhigt mich außerordentlich.

Peter: Ja.

Justus: Wir folgen am besten den Busspuren und werden bestimmt bis zum Nachmittag irgendeinen Ort erreicht haben. Von da aus können wir dann Hilfe holen.

Peter: Ja, das hört sich vernünftig an, Justus. Also, von mir aus können wir sofort aufbrechen.

Justus: Schön, aber dürfte ich die beiden Herren vorerst noch um die beiden fehlenden Rätselverse bitten?

Chuck Foster: **seufzt** Also gut. **Papier raschelt**

Carter Godfrey: Warte.

Chuck Foster: Da hast du ihn.

Bob: **spricht im Hintergrund** Meinst du, ich krieg ´ne Blutvergiftung?

Peter: **spricht im Hintergrund** Nein, das musst du jetzt einfach mal ein bisschen beobachten.

Carter Godfrey: Hier ist meine.

Bob: **spricht im Hintergrund** Mir ist ein bisschen schwindlig.

Peter: **spricht im Hintergrund** Ach!

Justus: Ich danke für das Vertrauen. Wir sollten nun unbedingt – **Rotorblätter surren in der Ferne**

Peter: Hört ihr das?

Christopher Barclay: Ein, ein Hubschrauber!

Bob: Ja!

Christopher Barclay: Da kommt ein Hubschrauber! Los, nach draußen!

Carter Godfrey: Na, kommt schon!

Zwischenmusik, eilige Schritte

Bob: Vielleicht ist es ja, ist der Park-Ranger oder so was. **Tür knarzt, surrende Rotorblätter werden lauter**

Justus: Verteilt euch auf der Lichtung und winkt, was das Zeug hält!
alle rufen durcheinander: Hier sind wir! Hallo! Hier!

Carter Godfrey: **Surren der Rotorblätter entfernt sich** Oh, so ein Mist! Warum haben die uns denn nicht gesehen? Sind die blind, oder was?

Bob: Ach, die waren viel zu schnell. Die konnten uns gar nicht sehen.

Justus: Hach, also los. Halten wir nach Reifenspuren Ausschau. Ich schließe nur noch schnell die Tür.

Bob: Gut.

Justus: **Tür fällt zu** So. Gehen wir!
allgemeine Zustimmung, alle murmeln durcheinander

Bob: **flüstert** Justus!

Justus: **flüstert** Ja?

Bob: **flüstert** Justus, was ist denn jetzt mit den Rätselsprüchen, die dir Godfrey und Foster gegeben haben?

Justus: **flüstert** Ja, doch, Bob, warte! **Schritte** Hier.

Bob: Und?

Justus: Der von Carter Godfrey lautet: **liest vor** Wenn denn Leder juchzet, Mensch macht Ost, ihr bleich gewesen. **wieder normal** Das Rätsel an Chuck Foster lautet: **liest vor** In Untere neigen Zentauren mich sehr. Elle alter Beheimnisse glänzt, wer dank Kelten willfährt.

Peter: Das sagt mir mal wieder gar nichts.

Justus: Was macht deine Wunde, Bob?

Bob: Ja, ist eigentlich ok. Aber von der Salbe hätt ´s auch ein bisschen weniger sein können. Guck mal, die suppt jetzt schon durch den Verband durch!

Justus: Ich habe vorsorglich weitere Mullbinden eingesteckt. Ich verbinde das nachher neu.

Bob: Danke.

Zwischenmusik

Erzähler: Der Wald wurde immer dichter. Wahre Baumriesen mit gewaltigen Stämmen wuchsen in den Himmel und bildeten ein undurchdringliches grünes Dach. Die Gruppe war einem Schotterweg gefolgt, der auf einer Lichtung endete. Ein schmaler Pfad führte weiter bis an einen tiefen Abgrund.

Schritte, knackende Äste, Vogelruf

Peter: Woah! Mann, ist das tief!

Carter Godfrey: Eieieieiei.

Peter: ´Ne richtige Schlucht!

Bob: Seht euch das an! Da führt ´ne Hängebrücke rüber auf die andere Seite.

Christopher Barclay: Die Schlucht, die ist mindestens zwanzig Meter tief!

Carter Godfrey: Allerdings.

Bob: Ok, ich, ähm...ich wag mal ´n Schritt, ok? **Brücke knarzt** Oioioi. Die Planken sind uralte! Und diese Seile an den Seiten, die machen mir auch nicht den solidesten Eindruck.

Carter Godfrey: **lacht unsicher** Ich geh da nicht rüber. Ich bin doch nicht wahnsinnig.

Christopher Barclay: Ich mache den Anfang.

Justus: Bei aller Wertschätzung Ihres Mutes, Mr. Barclay, aber Bob sollte als Erster gehen. Er ist der Leichteste von uns. Bob, geht das mit deinem Arm?

Bob: Ich denk schon, ja. Ok, dann...

Peter: Aber, aber...aber sei vorsichtig, Bob, ja? Achte auf deinen Körperschwerpunkt!

Bob: Jajaja.
Planken knatschen
entfernt Geht eigentlich, geht eigentlich ganz gut! Es geht, ja.

Justus: Da! Da, er hat es geschafft!

Bob: **ruft entfernt** Ok! Der Nächste, bitte!

Justus: Jetzt du, Peter. Und dann folgt – **Bob schreit auf**

Bob: **schreit** Hilfe!

Peter: Da drüben! Ein Mann! Das ist Knowsley! Der Mann mit dem Schlapphut war letzte Nacht am Fenster! Er hat Bob gepackt! Er hält ihm ein Messer an die Kehle!

Chuck Foster: Den mach ich kalt!

Harper Knowsley: **entfernt** Lauf! Alle runter von der Brücke!

Bob: **entfernt, ruft** Bitte! Tut, was er sagt!

Harper Knowsley: **entfernt** Los jetzt!

Peter: Kommen Sie, Godfrey! kommen Sie!

Chuck Foster: Aber ich denke, Knowsley ist tot! Was zu Teufel wird hier eigentlich gespielt, he?!

Peter: Machen Sie schon, runter von der Brücke!

Carter Godfrey: Ist ja gut! **Planken knatschen**

Harper Knowsley: **entfernt** Hört zu! Löst mein Rätsel! Hört ihr? Löst es! Dann hat euer Freund hier vielleicht noch eine Chance.

Justus: Oh, nein! Knowsley kappt mit seinem Messer das Seil der Hängebrücke. **ruft** Warten Sie! Warten Sie!

Harper Knowsley: **entfernt** Was willst du?

Justus: **ruft** Ich konnte Ihr Rätsel lösen! Ich weiß, was es bedeutet!

Chuck Foster: Wie jetzt? Du weißt, wo der Zaster ist?

Harper Knowsley: **entfernt** Das, äh...das ist unmöglich!

Justus: **ruft** Dieses Rätsel sagt aus, dass äh...dass das, dass alle Geheimnisse...Mr Knowsley! Unter der Hütte! Unter Ihrer alten Hütte haben Sie damals den Schatz versteckt! **Papier raschelt** Hier! Auf den Zetteln steht es! Ihr Schatz liegt unter Ihrer alten Hütte und die stand dort, wo sich jetzt das neue Blockhaus befindet! So ist es, nicht wahr?

Knowsley: **entfernt** Ausgemachter Unsinn! Du kannst das gar nicht wissen! So, und jetzt komm her du...komm her!
entsetzte Rufe von allen

Christopher Barclay: Oh, nein! **bedrohliches Knatschen**

Peter: Er hat die Brücke durchtrennt!

Justus: Und nimmt Bob mit!

Bob: **schreit** Hilfe!

Peter: **ruft** Bob! Wir machen uns sofort auf den Weg! Wir finden dich, hörst du?

Chuck Foster: Aber zuerst holen wir uns die Kohle.

Carter Godfrey: **lacht** Seh ich genauso. **Foster + Godfrey lachen**

Christopher Barclay: Was? Ihr habt doch wirklich nicht alle Latten am Zaun! Wie könnt ihr jetzt nur an Geld denken?

Peter: Wir müssen den Abhang hinunter! In die Schlucht!

Carter Godfrey: Da runter? Na, dir haben sie wohl ins Gehirn ge-

Peter: Sie können ja hierbleiben, Mr Carter. *[eigentlich Mr Godfrey]*

Just, ich hab ein Seil in meinem Rucksack. Wenn, wenn wir es dort um den, um den Baumstamm binden, dann, dann haben wir ´ne reelle Chance!

Justus: Großartig, Zweiter! **Peter ächzt**

Christopher Barclay: Jungs, das ist viel zu gefährlich! Wir werden uns alle den Hals brechen!

Chuck Foster: Ja, genau.

Peter: Ach, Unsinn! Wir haben schon viel schwierigere Abhänge gemeistert. Also, los! Ich, ich mach den Anfang, ja? **Klettergeräusche**

Justus: Pass auf!

Peter: Ja! **Klettergeräusche**

Justus: Vorsichtig, Peter!

Peter: **entfernt** Jaja, jaja, ja! **Klettergeräusche, Peter ächzt, ruft** Ich bin unten!

Gruppe atmet erleichtert auf

Chuck Foster: Also ich geh dann mal zum Blockhaus zurück. Schatz holen, was essen, Nickerchen machen. Ich treff euch dann später.

Christopher Barclay: Ha! Das hätten Sie wohl gern.

Chuck Foster: Ok, was soll ´s. **Godfrey lacht**

Christopher Barclay: Also, dann!

Klettergeräusche, Ächzen von Barclay, Foster, Godfrey, Justus

Erzähler: Die Abseilaktion aus schwindelnder Höhe war nervenaufreibend und wahrlich nicht ungefährlich. Doch schließlich standen alle fünf unten am Ende des Abhangs. Glücklicherweise, wieder festen Boden unter den Füßen zu haben, blickten sie die Schlucht entlang, durch die sich eine wenig genutzte Schotterpiste zog.

Peter: Wohin wird Knowsley Bob verschleppt haben? Und was hat er mit ihm vor?

Justus: Ich könnte mir vorstellen, dass –

Carter Godfrey: Wartet! Hört ihr das? **brummendes Motorengeräusch**

Chuck Foster: Das ist wieder der Hubschrauber.

Justus: Nein. Nein, nein, nein, nein, das...das hört sich eher nach einem Fahrzeug an.

Peter: Ein Bus!

Christopher Barclay: Ja!

Peter: Da kommt ein Bus!

Carter Godfrey: Wo?

Peter: Schnell, stellt euch auf den Weg, damit er uns sehen kann!

Chuck Foster: Los, los!

Christopher Barclay: Da! Hey, anhalten!

- Chuck Foster:** Stopp!
- Justus:** Hallo!
- Carter Godfrey:** Halt, anhalten!
alle rufen durcheinander: Halt, Anhalten, Hallo; Bremsgeräusche, Bustür öffnet sich
- Justus:** Das ist Sam, unser Busfahrer!
- Peter:** Oh, nein! Da...da vorne im Gebüsch!
- Justus:** Peter, was – **zieht erschrocken die Luft ein** Oh, nein! Da liegt Bob!
- Peter:** Sein ganzes Gesicht ist voller Blut! Bob! Bob!
- Justus:** Bob!
- Peter:** Bob!
- Justus:** Bob, kannst du mich hören?
Schritte nähern sich
- Busfahrer Sam:** Ach du Schande! Was ist denn mit dem passiert?
- Justus:** Wissen wir nicht! Wir müssen Bob sofort in den Bus schaffen und ihn auf dem schnellsten Weg in ein Krankenhaus bringen!
- Peter:** Ja!
- Busfahrer Sam:** Ja, natürlich! Schnell, beeilt euch.
- Justus:** Bob! Bob! Kannst du aufstehen?
- Busfahrer Sam:** Helft ihm auf, aber vorsichtig! **Peter im Hintergrund: Ja.** Ganz vorsichtig! **Peter im Hintergrund: Vorsichtig! So, vorsichtig!**
- *Zwischenmusik**
- Erzähler:** Es dauerte eine halbe Ewigkeit, bis es endlich gelungen war, den Verletzten auf die Rückbank des Busses zu legen. Er sackte immer wieder in sich zusammen, bekam kaum Luft und schien schwerer verletzt, als zuerst angenommen. Während Sam den Bus startete, blickte Mr Barclay besorgt auf den Verletzten.
- Christopher Barclay:** Dieses Scheusal muss ihn in die Schlucht gestürzt haben. Wir müssen uns wirklich beeilen!
- Peter:** Ja. Wird schon werden, Bob. Alles wird gut, wirst sehen!
- Justus:** Wenn ich nur wüsste, was hier gespielt wird! Aber ich habe nicht den Hauch einer Ahnung! Das passt doch alles nicht zusammen! Und Bob, seht euch nur Bob an!
- Peter:** Ja...
- Christopher Barclay:** Was ist mit dem Rätsel, Justus?
- Justus:** Hm?
- Christopher Barclay:** Du hast vorhin gemeint, du wüsstest, was es bedeutet. Dass unter der Hütte ein Schatz liegt. Hilft uns das vielleicht weiter?

- Chuck Foster:** Genau, was ist damit? Ich mein, wenn wir den Schatz haben, gibt Knowsley vielleicht Ruhe.
- Justus:** Im Moment gibt es Wichtigeres als das Rätsel und den...Schatz.
- Peter:** Ja.
- Christopher Barclay:** Stimmt. Wir müssen uns jetzt um euren Freund kümmern.
- Peter + Justus:** Ja.
- Christopher Barclay:** **ruft** Sam, geht das nicht ein bisschen schneller?
- Busfahrer Sam:** Wenn ihr an der Decke kleben wollt, schon!
Motorengeräusche, Schritte
- Justus:** Sam, wie kommt es eigentlich, dass Sie zu uns unterwegs waren? Waren Sie doch, oder?
- Busfahrer Sam:** Na ja, ihr habt mich doch angerufen!
- Justus:** Wir? Von uns hat Sie keiner angerufen. Keins unserer Handys hatte Empfang.
- Busfahrer Sam:** Aber...aber er...er hat sich gemeldet mit...Erol. Nein, Edgar! Ja, mit Edgar hat er sich gemeldet.
- Justus:** Das ist doch unmöglich.
- Busfahrer Sam:** Hey, Leute, hey! Heute ist unser Glückstag! Seht doch da vorne!
- Justus:** Eine Straßensperre!
- Busfahrer Sam:** Die Polizei, dein Freund und Helfer! Endlich ist sie mal da, wenn man sie braucht.
- Peter:** Eine...eine Straßensperre? Mitten im Wald? Das könnte ´ne Falle sein!
- Busfahrer Sam:** Die Autos sehen aber echt aus. Und die Typen mit den Knarren auch.
- Chuck Foster:** Was machen die hier draußen? Hat einer von euch doch mehr Dreck am Stecken, hä?
- Busfahrer Sam:** Ich muss anhalten.
Bus bremsst, Bustür geht auf
- Polizist Jerry:** Legen Sie die Hände aufs Steuer! Die Fahrgäste sollen alle nach hinten gehen!
- Busfahrer Sam:** Ihr habt´s gehört, Leute! Alle nach hinten durchrücken!
- Peter:** Ja, ist gut.
- Justus:** Ja.
- Officer Ossietzky:** Bitte steigen Sie aus und zeigen Sie mir Ihre Papiere.
- Busfahrer Sam:** Moment. **Schritte, steigt aus** Hier. Was ist denn überhaupt los?
- Officer Ossietzky:** Wer sind Ihre Fahrgäste? Und was machen sie hier?
- Busfahrer Sam:** Das sind Touristen! Haben eine Nacht oben an der Hütte verbracht. Ich hol sie gerade wieder ab. Hören Sie, Officer, wir haben da hinten –
- Polizist Jerry:** Alle aussteigen! Immer nur einer, die anderen warten solange. Papiere bereithalten, Hände sichtbar, klar?
- Peter:** Ja, aber...aber das geht nicht! Kommen Sie rein und sehen Sie selbst!

- Busfahrer Sam:** Wir haben einen Schwerverletzten an Bord! Einer der Jungs ist wohl abgestürzt oder so!
- Officer Ossietzky:** Abgestürzt? Was ist passiert?
- Justus:** Die Brücke, oben am Wald. Sie ist zerstört. Beim Überqueren der Schlucht ist er abgestürzt. Er ist verletzt und braucht dringend Hilfe!
- Officer Ossietzky:** Ok. Alle anderen mit erhobenen Händen raus aus dem Bus! Wenn alle draußen sind, geh ich rein und sehe mir das mal an.
viele Schritte
- Justus:** Hören Sie, Officer. Bob liegt hinten auf der Rückbank. Seine Papiere müssten sich in seiner Hosentasche befinden. Er kann nicht sprechen, er ist kaum bei Bewusstsein!
- Officer Ossietzky:** Ich weiß schon, was ich tue, Junge.
- Justus:** Hach!
- Officer Ossietzky:** **Schritte**
Oh, Mann. Den hat's ja wirklich übel erwischt. **ruft** Jerry! Wir brauchen einen Krankenwagen und zwar schnell! Sag Bescheid und gib denen unseren Standort durch! Und lass einen Bob Andrews aus Rocky Beach durch den Computer laufen!
- Polizist Jerry:** Sofort, Sir!
- Christopher Barclay:** Officer, was ist denn eigentlich los? Polizei bis an die Zähne bewaffnet mitten im Wald, Hubschrauber kreisen herum. Was ist denn passiert?
- Officer Ossietzky:** Ein Häftling aus Sonora ist geflohen. Ein überaus gefährlicher.
- Busfahrer Sam:** Aus dem Hochsicherheitsgefängnis?
- Officer Ossietzky:** Ganz genau. Heute Morgen. Die Fahndung läuft auf Hochtouren, das ganze Gebiet ist hermetisch abgeriegelt.
- Justus:** Ach!
- Chuck Foster:** Was...was ist das für'n Kerl? Was hat er angestellt, hä?
- Officer Ossietzky:** Das wollen Sie nicht wissen. Aber wir kriegen ihn, wir kriegen ihn.
- Polizist Jerry:** Der Krankenwagen müsste bald da sein, Officer Ossietzky. Es stand schon einer unten am State Highway bereit.
- Officer Ossietzky:** Sehr gut. Bitte fahren Sie den Bus ein Stück zur Seite. Wir müssen weiter. Warten Sie, bis der Krankenwagen hier ist, dann können Sie ihm ins Krankenhaus folgen.
- Busfahrer Sam:** Ok, verstanden, Officer.
- Polizist Jerry:** Abzug!
Schritte, Motor startet, Auto entfernt sich
- Peter:** Ein entflohener Häftling.
- Justus:** Ja.
- Peter:** Der kann aber nichts mit unserem Knowsley zu tun haben. Wendy wurde schon gestern Nacht entführt.

Justus: Ja, das macht die Sache kompliziert. Hm. Aber, jetzt lass uns wieder nach Bob sehen!

Peter: Ja.

Chuck Foster: Ich komm mit.

Justus: Ja...

Schritte

Bob? Ach, Bob. **klopfen** Bob!

Peter: Was ist denn?

Justus: Er ist nicht mehr bei Bewusstsein!

Peter: Was? Was machen wir denn jetzt?

Justus: Ich...ich...ich nehm ihm erst mal die Armbanduhr ab. **Kette klirrt** Sie liegt so eng um sein Handgelenk, dass es bestimmt besser ist – aber...Das gibt es doch nicht.

Peter: Was hast du? Was ist los?

Sirenen ertönen

Christopher Barclay: Der Krankenwagen kommt! Endlich!

Sirene + Motorengeräusch nähern sich, Motor stoppt, Tür öffnet sich

Sanitäter Matt: Seid ihr das mit dem Verletzten?

Justus: Unser Freund, ja. Hier auf der Rückbank. Wir glauben, dass er abgestürzt ist.

Sanitäter Matt: Oh, das sieht aber gar nicht gut aus. Achtundsechziger Puls. Druck rechts niedrig. Und seine Pupillen sehen nicht gut aus. Oh. Wenn wir nicht schnell handeln, droht eine cerebrös rupturierte Sepsis. Wir müssen ihn sofort raus schaffen. Los, sagt draußen meinem Kollegen Stephen Bescheid!

Justus: Komm, Peter!

Peter: Äh...ja.

Schritte

Justus: Sir? Sie werden im Bus gebraucht!

Sanitäter Stephen: Ich komme!

Justus: **flüstert** Peter! Stell jetzt keine Fragen, uns bleibt nur eine einzige Chance. Wenn die beiden Bob gleich in den Krankenwagen befördern, lässt du dich auf mein Stichwort: „Aber er braucht uns doch!“ auf diesen Stephen fallen und stößt ihn zu Boden, klar?

Peter: **leise** Was, ich soll ihn –

Justus: **leise** Alles andere erklär ich dir später. Wir sollten jetzt – **zieht überrascht die Luft ein** Sie kommen! **Schritte nähern sich** Still jetzt!

Rumpeln, Sanitäter ächzen vor Anstrengung

Justus: Ähm, wir dürfen doch mitkommen, oder? Wir müssen bei unserem Freund bleiben.

Sanitäter Matt: Das geht echt nicht, Jungs. Wir haben so schon kaum Platz im Wagen.

Justus: Aber er braucht uns doch!

Zwischenmusik, Handgemenge

Justus: Ich hab die Pistole! Hände hoch! Alle beide!

Sanitäter Matt: Haha, das hättest du wohl gern, Fettsack!

jemand atmet laut

Peter: Bob? Er...er klettert von der Trage. Bob, ich...aber...du bist doch –

„Bob“ Bill Cooper: Ich hab auch einen Ballermann. Und jetzt die Knarre ganz langsam auf den Boden legen, kapiert? Wird's bald, Dicker?

Christopher Barclay: Bob? Wie kann das angehen, du bist doch...verletzt? Ich meine –

Zwischenmusik, Kampfgeräusche

Chuck Foster: Überraschung, Bob! Und wenn du dich auch nur einen Millimeter bewegst, machst du die Bekanntschaft mit meinem Bowie-Messer. Und jetzt, Waffe fallen lassen!

Bill Cooper seufzt, Gegenstand fällt zu Boden

Peter: Großartig, Mr Foster! Das nenne ich einen spontanen Einsatz. So, ich nehme den Revolver an mich.

Christopher Barclay: So, und jetzt würde mich brennend interessieren, was hier los ist. Was ziehst du hier für eine Show ab, Bob?

Justus: Nun, Mr Barclay, zunächst einmal ist klar, dass diese Person hier nicht unser Freund Bob Andrews ist.

Christopher Barclay: Häh?

„Bob“ Bill Cooper: Aber was redest du da? Ich bin's doch, Bobby! Erkennst du mich nicht mehr?

Peter: Bobby? Bob würde sich niemals Bobby nennen. Und hört euch mal seine Stimme an.

„Bob“ Bill Cooper: Hey, Kumpels! Was ist denn los? Checkt ihr das denn nicht? Ich bin's! Der alte Bob!

Justus: Wir werden sehr bald herausfinden, wer du wirklich bist. Wobei ich mir im Grunde genommen darüber jetzt schon im Klaren bin.

Busfahrer Sam: Du weißt, wer das ist?

Justus: Ich kenne seinen Namen nicht, aber ja, ich habe einen starken Verdacht. Peter?

Peter: Ja?

Justus: Würdest du bitte aus dem Rucksack im Bus mein Handy nehmen und dann die 911 wählen? Informiere die Zentrale darüber, dass sich ein Officer Ossietzky ganz in unserer Nähe befindet und innerhalb weniger Minuten bei uns sein kann.

Peter: Geht klar, Erster.

Schritte entfernen sich

Sanitäter Matt: Das werdet ihr büßen. Wir werden euch kriegen, verlasst euch drauf!

Christopher Barclay: Wer ist der Typ denn nun, der aussieht wie euer Freund Bob?

Justus: Das wird uns sicher gleich Officer Ossietzky mitteilen. Aber viel wichtiger ist im Augenblick etwas ganz anderes. **laut** Wo ist unser Freund? Wo ist der echte Bob Andrews? Raus damit!

Sanitäter Stephen: Da steht er doch. Musst nur deine Sehknollen aufmachen, Schwabbelbacke.

Justus: **zischt** So kommen wir also nicht weiter.

Carter Godfrey: Ist er es denn wirklich nicht?

Justus: Er sieht ihm sehr ähnlich, ohne Zweifel. Wobei wir sein Gesicht ja aufgrund dieser Blutmaskerade noch nicht richtig gesehen haben. Das ist eine unglaubliche Schmierenkomödie, die dieser Mann hier aufgeführt hat. Das ist nicht Bob! Der trägt seine Armbanduhr im Moment rechts!

Peter: Die Polizei müsste jeden Moment hier sein.

Chuck Foster: Äh, wie war das mit der Armbanduhr?

Justus: Ich habe sie ihm selbst heute früh rechts umgebunden, als ich ihm links den Verband angelegt habe. Und nun trägt unser Doppelgänger hier die Uhr links auf dem Verband.

Christopher Barclay: Ah, und deswegen wusstet ihr, dass hier etwas faul ist? Alle Achtung.

Justus: Ja, und ich habe auch den Revolver gesehen, der in Matts Gürtel steckte. Als sich der falsche Sanitäter über Bob beugte, um ihn zu untersuchen! Also, über die diesen Bob. Und dann, dann war da noch die cerebrös rupturierte Sepsis. Ich habe zwar nicht Medizin studiert, aber dass diese Diagnose völliger Unsinn ist, wusste ich auch so.
Sirenen nähern sich Und aus diesen Indizien ergab sich folgerichtig die Annahme, dass hier ein falsches Spiel läuft.

Sirenen stoppen, Motor wird ausgeschaltet, Autotür öffnet sich

Peter: Na, das ging ja fix.

Schritte nähern sich

Officer Ossietzky: Was ist hier los?

Sanitäter Matt: Officer, gut, dass Sie da sind! Die Typen hier sind komplett verrückt!
Peter: Bitte?
Sanitäter Matt: Wir wollten uns gerade um den Verletzten kümmern, da fielen diese Kerle über uns her!
Officer Ossietzky: Immer mit der Ruhe! Erst einmal legst du, Junge, den Revolver auf den Boden! Und Sie Ihr Messer! Jetzt!
Justus: Die Sache verhält sich anders, als es Ihnen diese beiden Männer weismachen wollen, Officer!
Officer Ossietzky: So? Dann lass mal deine Version hören!

Zwischenmusik

Erzähler: In kurzen Worten schilderte der erste Detektiv, was sich tatsächlich ereignet hatte. Immer wieder wurde er dabei von Matt und Stephen unterbrochen, die ihn als Lügner und Wahnsinnigen bezeichneten und alles ganz anders darstellten. Ossietzky sagte gar nichts und hörte nur zu. Nachdem Justus seine Erklärung beendet hatte, ging der Officer zum Krankenwagen und kehrte mit einem Tuch zurück.

Officer Ossietzky: Hier, wischen Sie sich mit dem Tuch das Blut aus dem Gesicht.

„Bob“ Bill Cooper: Aber...das wird höllisch weh tun. Ich...ich bin verletzt!

Officer Ossietzky: Abwischen!

„Bob“ Bill Cooper: **murr**

Peter: Unglaublich.

Justus: Ja.

Peter: Jetzt nimmt die Ähnlichkeit mit Bob deutlich ab. **Wischen** Die Wangenknochen stehen zu hoch und der Haaransatz stimmt auch nicht ganz.

Officer Ossietzky: Na, sieh mal einer an, was so ein bisschen Katzenwäsche alles zutage fördert! Billy Boy! Das ist wohl nicht so ganz gelaufen, wie du dir das vorgestellt hast, wie? Jerry, Jack! Festnehmen. Auch die beiden falschen Sanitäter.

Handschellen klirren; Festgenommenen murren

Justus: Sagen Sie, Officer, ist das der entflohene Sträfling?

Officer Ossietzky: So ist es. Bill Cooper, ein ganz schlimmer Finger. Aber jetzt geht's wieder nach Hause ins Körbchen.

Peter: Ja, aber die...die müssen noch sagen, wo Bob ist! Die haben Bob entführt! Nur diese Männer können wissen, wo er ist!

Chuck Foster: Aber es war doch Knowsley, der sich euren Freund gekrallt hat! Wieso sollen die dann wissen, wo er ist?

Officer Ossietzky: Wer zum Teufel ist Knowsley?

Justus: Knowsley! Natürlich! Warum bin ich da nicht gleich draufgekommen?
Ähm, könnten Sie uns begleiten, Officer?

Officer Ossietzky: Wohin? Und warum?

Justus: Wenn wir Glück haben, stoßen wir auf jemanden, der uns ganz sicher sagen kann, wo Bob ist.

Peter: Knowsley?

Justus: Ganz genau.

Peter: Und woher weißt du auf einmal, wo der ist?

Justus: Wenn er der ist, für den ich ihn halte, ist er vielleicht da, wo ich ihn vermute.

Zwischenmusik

Erzähler: Gemeinsam stiegen alle zu Sam in den Bus. Officer Ossietzky beschrieb dem Busfahrer den schnellsten Weg zur Lichtung mit dem Blockhaus. Während der Fahrt erklärte der erste Detektiv den anderen, weshalb er genau dorthin wollte.

Christopher Barclay: Verstehe. Die Gier wird den Typen direkt zum Blockhaus treiben. Er wird dort nach Knowsleys Schatz suchen. Ein echter Ganove, der lässt sich so was nicht entgehen.

Peter: Deshalb hast du ihm an der Schlucht erzählt, dass die Auflösung von Knowsleys Rätseln zu einem Versteck an der Hütte, also dem Blockhaus, führt. **lacht** Da hast du ihm ja einen ganz schönen Bären aufgebunden, Erster.

Justus: Ja, richtig.

Officer Ossietzky: Wobei aber euer Knowsley gar nicht der Knowsley ist, weil der Knowsley seit einer Ewigkeit tot ist.

Justus: Bill Cooper brauchte für seine Flucht noch einen Komplizen. Jemanden, der Bob für diese Austauschaktion entführt und keiner der beiden falschen Sanitäter kann dieser Komplize sein. Beide sind zu groß und zu schlank.

Chuck Foster: Dann schnappen wir uns jetzt den Kerl. Und falls es doch einen Schatz gibt, will ich derjenige sein, der ihn findet.

Christopher Barclay: Drück auf die Tube, Sam!

Busfahrer Sam: Verstanden!

Zwischenmusik

Erzähler: Kurz darauf bog Sam vom Hauptweg in eine kleine Schneise und parkte den Bus so, dass er von der Lichtung aus nicht zu sehen war. Die

Gruppe verließ den Bus und näherte sich unauffällig dem Blockhaus.
Nichts deutete darauf hin, dass sich jemand darin aufhielt.

mehrere Schritte

Officer Ossietzky: Sieht nicht so aus, als würde hier jemand nach einem Schatz suchen.
Gehen wir rein! **Tür quietscht**

Carter Godfrey: **leise** Scheint wirklich niemand da zu sein.

Chuck Foster: Alle Zimmer sind leer.

Peter: Leise! Da kommt ein Auto!

Officer Ossietzky: Los! Versteckt euch!

Auto nähert sich, Schritte, Tür öffnet sich

Peter: Mr Whiteside!

Evander Whiteside: **erschrickt** Mein Gott, hast du mich erschreckt! Warum versteckst du dich denn?

Gruppe kommt aus Deckung

Justus: Hallo, Mr Whiteside.

Evander Whiteside: Meine Güte, was ist denn hier los?

Officer Ossietzky: Ihr kennt den Herrn?

Chuck Foster: Ja, das ist der Notar, der sie Sache mit der Erbschaft eingefädelt hat.

Officer Ossietzky: Aha. Und was machen Sie hier?

Evander Whiteside: Ähm, ich, äh...ich wollte nach Ihnen sehen. Sehen, ob alles in Ordnung ist, ob Sie alles haben.

Justus: Aber Sie wussten doch gar nicht, wo wir sind. Oder haben Sie sich die Koordinaten gemerkt?

Evander Whiteside: Nein, nein, nein, **lacht** wo denkst du hin? Aber mich hat ein Anruf von Mr. Bristol erreicht. Wo ist er denn? Ich seh ihn gar nicht. Er meinte, dass es Probleme gäbe, Sie könnten den Busfahrer nicht erreichen. Da ließ ich mir sagen, wo Sie sind und kam selbst hierher, um nach dem Rechten zu sehen.

Chuck Foster: **lacht** Tja, hier geht wirklich die Post ab, das kann ich Ihnen sagen.

Evander Whiteside: Wieso? Was ist denn? Sag, Justus, habe ich da was an meiner Jacke? Oder weshalb guckst du mich immer so merkwürdig an?

Justus: Sagen Sie, haben Sie sich an der Hand verletzt?

Evander Whiteside: Wie? Was meinst du? Nein, wieso?

Justus: Sie haben da getrocknete Wundsalbe auf der Haut.

Evander Whiteside: Nein, nein. Das ist...äh...ich weiß auch nicht, was das ist! **schrubbt**

Justus: Das geht nicht so leicht weg, Mr Whiteside. Sehr hartnäckig, das Zeug. Aber wenn Sie sich nicht verletzt haben, wie kommt dann das Mittel auf Ihre Hand?

Evander Whiteside: Ja...das weiß ich nicht. Auf jeden Fall ist es keine Salbe. Das ist...äh...

Peter: Sie waren das! Das Zeug an Ihrer Hand stammt von Bobs Verletzung! Sie haben ihn so fest gepackt, dass Sie die Pampe durch den Verband gequetscht haben! Und jetzt klebt das Mittel an Ihrer Hand!

Evander Whiteside: Ich habe...ich habe keine Ahnung, wovon ihr redet, Jungs. Ich bin nur gekommen, um hier – **rennt los**

Peter: Er will abhauen!

Bob: Moment! Sie lass ich hier nicht durch, Sie falscher Notar!

Handgemenge

Christopher Barclay: Mit wem ist Whiteside denn da hinter der Haustür zusammengeprallt?

Justus: Das ist Bob! **Peter lacht** Hach, in Sträflingskleidung! Schickes Orange! Steht dir!

Bob: Na, Freunde? Habt ihr ´ne kalte Cola für mich?

mehrstimmiges Häh?

Peter: ´Ne Cola? **mehrere lachen**

Zwischenmusik

Erzähler: Nachdem Mr Whiteside verhaftet worden war, fuhr die Gruppe mit dem Bus zurück zum Ausgangspunkt ihrer Reise.

Christopher Barclay: Eine irre Geschichte.

Justus: Ja.

Christopher Barclay: Dieser falsche Notar heißt also in Wahrheit Dean Cooper und ist der Bruder des ausgebrochenen Sträflings Billy Cooper.

Justus: Und er hatte wirklich alles bis ins kleinste Detail geplant, um seinen Bruder nach dessen Ausbruch aus dem Knast an einer halben Hundertschaft Polizisten vorbei zu bringen.

Peter: Was für ein Aufwand! Die Geschichte um Harper Knowsley und dessen Rätsel ausgraben, Craig Marshall erfinden, sich als Evander Whiteside inklusive Kanzlei und Internetpräsenz ausgeben, Briefe schreiben, Bus chartern, Blockhaus mieten, Knowsley spielen, Billys alte Kumpel Matt und Stephen anheuern –

Bob: Ja, und, und um mich dann in der Knowsley-Verkleidung zu überfallen und in einer Höhle einzusperren.

Peter: Ja!

Bob: Ja, zum Glück gab´s in der Höhlendecke ein schmales Luftloch, durch das ich fliehen konnte.

Chuck Foster: Und vergesst den Krankenwagen nicht, den er organisieren musste.

Justus: Stimmt.
Chuck Foster: Und dann noch das Abhören des Polizeifunks, damit Matt und Stephen auch wirklich die Ersten waren, die sich um uns kümmerten. Die Wanzen an unserem Gepäck, die er uns verpasst hat, als wir abfahren, damit er immer wusste, wo wir waren und was los war.

Telefon klingelt

Justus: Oh, Moment! Das ist Officer Ossietzky. **telefoniert** Hallo, Officer, Justus Jonas hier ... aha ... ach ... ein Glück! ... Hm? ... Und dann? ... hm ... ja ... gut. Jaja, ich Ihnen auch! Auf Wiederhören!

Bob: Und? Was wollte der Officer, Erster?

Justus: Stell dir vor: Evander Whiteside hat alles gestanden!

Bob: **ungläubig** Nein!

Peter: **ungläubig** Was?

Justus: Und die beste Nachricht: Wendy Brown und Edgar Bristol wurden gefunden. Unverletzt.

Bob: Gott sei Dank.

Carter Godfrey: Ja, äh, warum hat er die beiden jetzt eigentlich entführt?

Justus: Ich vermute mal, um der ganzen Sache mehr Glaubwürdigkeit und Nachdruck zu verleihen. Wir sollten unbedingt glauben, dass es um das Rätsel und nur um das Rätsel ging, damit wir gar nicht erst auf die Idee kämen, irgendeinen anderen Grund für die Merkwürdigkeiten zu vermuten.

Peter: Und Edgar hat gar nicht telefoniert? Weder mit Sam, noch mit diesem Whiteside...uah...Cooper?

Justus: Es war Dean Cooper selbst, der sich Sam gegenüber als Edgar ausgegeben hat.

Christopher Barclay: Und gepackt hat er uns bei unserer Gier. Nur deswegen haben wir uns alle in den Bus gesetzt. Weil wir alle so scharf auf das Geld waren. Und euch, Jungs, hat er mit dem Rätsel gekriegt.

Justus: Tja...

Bob: Ja, das ist sozusagen unsere Schwachstelle.

Peter: Ja...

Bob: Ja, und die hat Cooper entdeckt und sehr geschickt ausgenutzt. Was eigentlich der Wahnsinn ist, er konnte uns sogar so gut einschätzen, dass er sicher war, dass ich nicht allein fahren würde, sondern Peter und Justus mitnehme.

Justus: Tja...

Bob: Aber wie ist er eigentlich auf mich gekommen?

- Justus:** Ganz einfach. Er hat in der L. A. Post ein Bild von dir gesehen und damit die verblüffende Ähnlichkeit zwischen dir und seinem Bruder Billy entdeckt.
- Chuck Foster:** Ist doch jetzt auch egal. Mann! Ich dachte, ich würde als reicher Mann zurückkehren und könnte mir endlich diesen Firebird kaufen. **seufzt** Und was bedeutet dieses verdammte Rätsel jetzt?
- Justus:** Das habe ich inzwischen entschlüsseln können. Also: In jedem Rätsel geht es nur um das erste, dritte, fünfte, siebte Wort und so weiter. Bei den anderen Wörtern ist allein der Anfangsbuchstabe wichtig, der den Anfangsbuchstaben des vor ihm stehenden Wortes angibt. Wobei erschwerend hinzukommt, dass man die richtige Groß- und Kleinschreibung selbst ergänzen muss. Ähm, also zum Beispiel aus Bobs Spruch –
- Bob:** Ja...?
- Justus:** ...Der hieß ja ursprünglich: **zitiert** An Ibykos gerner führe weit zur Herden Wagen, Elle am Besen wird prüder besonders dein Sagen.
- Peter:** Hmhm...
- Justus:** ...Wird so: In ferner Zeit werden alle Wesen Brüder sein.
- Bob:** Ach!
- Chuck Foster:** Was ist das für'n Quatsch?
- Justus:** Das sind die Geheimnisse, die dem alten Knowsley von seinen überirdischen Freunden mitgeteilt wurden.
- Bob:** Ja, er hatte ja nach eigenen Aussagen 'n guten Draht **lacht** zu den grünen Männchen.
- Justus:** Ja, richtig, Bob. Und das Rätsel beinhaltet wohl die Weissagungen, die sie ihm hinterlassen haben.
- Bob:** Und demnach war Knowsley Gold völlig egal. Ihn interessierte nur die...ja, die goldene Zukunft, die der Menschheit angeblich bevorstand.
- Justus:** Also, passt auf! Carters Spruch heißt dann: Denn jeder Mensch ist gleich.
- Christopher Barclay:** Was für ein Käse ist das denn?
- Bob:** Na ja, im neunzehnten Jahrhundert konnten solche Aussagen durchaus als zukunftsweisend angesehen werden.
- Justus:** Alle Wesen werden Brüder, alle Menschen sind gleich, es wird dauerhafter Frieden herrschen – das ist Bristols Text, Menschen werden unsterblich sein – das ist Ihr Text, Mr Barclay –
- Christopher Barclay:** Oh.
- Justus:** Vor hundertfünfzig Jahren waren das spektakuläre Ansichten.
- Chuck Foster:** Und wie lautet mein Text?
Papier raschelt
- Justus:** Uns zeigen sich alle Geheimnisse der Welten.

Peter: Wobei dieser Spruch allerdings eher für unseren Justus maßgeschneidert ist.

Abschlusslacher

Outro